

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
 Halbjährig . . . 5 " — "
 Vierteljährig . . . 2 " 50 "
 Monatlich . . . — " 85 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 1 " — "
 Einzelne Nummern 5 " fr.

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 3 " 50 "

im Ausland:

Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 4 " 50 "

Für die Redaction verantwortlich:
 Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgefordert; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

fernere bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Ecksstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler; in **Wien:** A. Oettel, J. Danneberg, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), H. Schalek, Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a/M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:

Der Raum einer einspaltigen Garamontzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 W., resp. der Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 39, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 304. Hermannstadt, Sonntag den 31. December 1899. 115. Jahrgang.

Des morgigen Feiertages wegen erscheint das nächste Blatt Mittwoch (3. Januar).

Pränumerations-Einladung
 auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit 1. Januar der 116. Jahrgang der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel, eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Kubrik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes zu einer interessanten und anregenden Lectüre zu gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:		Mit Postzustellung:	
10 fl. — fr.	Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.	
5 fl. — fr.	Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.	
2 fl. 50 fr.	Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.	
— fl. 85 fr.	Für einen Monat	1 fl. 20 fr.	
1 fl. — fr.	Mit Zustellung in's Haus.		

Die Administration
 der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Zur Lage in der österreichischen Reichshälfte.

Die Wirren im öffentlichen Leben jenseits der Leitha trüben dem aufmerksamen Beobachter den freien Ausblick in die Zukunft. Man vermag sich keine deutliche Vorstellung von der Entwicklung der dortigen Verhältnisse zu machen. Jedweder fragt sich mit schwerer Sorge, was dem eigentlich werden soll, wenn sich die Parteien in Staat, Gesellschaft und Kirche so erbittert wie bisher weiter befehden. Wohin steuert man, wenn Einer den Andern nicht mehr verstehen will, wenn eine Interessengruppe gegen die andere mit allen Mitteln einer wüsten Agitation unaufhörlich heßt? Statt des allgemeinen Vertrauens herrscht überall, wohin man auch blickt mag, tiefstes Mißtrauen, und die notwendige Folge davon ist die tiefste Verstimmung im ganzen Lande. An Tagen der Feste, sobald der Lärm des überhasteten Lebens unterbrochen ist und der harte Kampf um's Dasein schweigt, ist der Mensch geneigter, ein wenig Einkehr bei sich zu halten und von einem außerhalb des betäubenden Streites liegenden Beobachtungspunkte aus den Verlauf der Dinge zu übersehen. Die Welt rings um uns und in uns ist voller anscheinend unlöslicher Widersprüche, und eine quälende Unruhe bemächtigt sich der Gemüther. Wo ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht? Vergebens blickt der Politiker inmitten der Schwankungen nach einem sicheren Leitstern, der ruhig nach festen Gesetzen seine Bahn dahinschiebt. Gewiß, solch' einen untrüglichen Leitstern trägt jeder Mensch vor Allem in sich selbst, indem er sonder Menschenfurcht den Pflichten nachlebt, welche die Moral, das heißt das Bewußtsein seiner Abhängigkeit von der Gemeinschaft mit seinen Mitmenschen, dem Einzelnen auferlegt. Allein dies Bewußtsein wird gestärkt und vertieft, sobald ihm zur Ueber-

zeugung kommt, daß die berufenen Leiter der staatlichen Ordnung selber von solch' einer inneren Sicherheit getragen werden und demgemäß handeln.

Gerade in dieser Hinsicht lassen es die österreichischen Staatsmänner an dem Allerwichtigsten fehlen, und weit entfernt, durch ihr planvolles, auf die Erreichung eines bestimmten Zieles gerichtetes Handeln, durch ihr sicheres Auftreten Zutrauen einzufößen, scheinen sie selber ziemlich willenslos den krausen Strömungen zu folgen, die sich bald hier, bald dort geltend zu machen suchen. Statt selber zu lenken, werden sie getrieben; statt das Steuer zu führen, werden sie durch Wind und Wellen in unaufhörliche Schwankungen verjagt. Niemand weiß mehr, ob das Staatsschiff nach dem Willen des an der Commandobrücke stehenden Befehlshabers gelenkt wird, oder ob nicht auf dem Wege bis zum Steuermann hin die gegebenen Fahrzeichen wieder abgeändert werden. Oder versteht man an der Steuerung die von der Commandobrücke aus gegebenen Zeichen und Befehle nicht mehr? Liegt die Schuld an den Männern, liegt sie an den Apparaten, liegt sie an den mangelhaften Verbindungen, oder liegt die Schuld an allen den drei genannten Factoren mit einander? Jeder neue Tag fast bringt weitere unumstößliche Beweise dafür, daß es den Leitern der österreichischen Staatsgeschäfte an jener sicheren Folgerichtigkeit im Handeln fehlt, die allein die Gewähr des Erfolges in sich trägt. In ihrem Thun, wie in ihrem Unterlassen offenbart sich eine Halbheit, die zuletzt für sie verhängnisvoll werden muß. Für derartige Charakterchwächen besitzt jeder Gegner einen scharfen Instinct, und es ist daher nur natürlich, wenn er in seinem Angriffe immer ungestümer wird, bis es ihm endlich geglückt ist.

Jeder neue Cabinettschef in Oesterreich erklärt bei seinem Amtesantritte in der Regel, er werde das Gute nehmen, wo er es finde. Das ist eigentlich etwas so Selbstverständliches, daß es einer ausdrücklichen, feierlichen Bekräftigung gar nicht erst bedarf. Allein wie reimt sich's damit zusammen, daß man stets die Seite, an welcher sich vorzugsweise das annehmbare Gute befindet, als die minder vertrauenswerthe von sich weist, während man vor der anderen, die man zu bekämpfen gezwungen ist, beinahe immer erst so eine Art von Anstands- und Entschuldigungsverbeugung macht? Was nützt das Hin- und Herdiplomatisiren, wenn das Vertrauen des Volkes fehlt? Dieses Vertrauen müssen die österreichischen Staatsmänner vor Allem zu gewinnen suchen; dies läßt sich aber nur so erringen, wenn sie so rasch als möglich die verhängnisvolle Halbheit im Handeln aufgeben und durch ihre Thaten diesen Entschluß auch beweisen. Dann wird ihnen Vertrauen entgegengebracht werden, dann wird sich die Alles lähmende Verstimmung verflüchtigen, dann wird Friede und Beruhigung in die Gemüther einkehren.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. December.

Aus Wien wird vom 28. d. berichtet: Der österreichische Minister-Präsident Ritter v. Wittek und Finanzminister Baron Jorkaschke noch heute Vormittags im ungarischen Ministerium in der Bankgasse eine längere Besprechung mit dem Minister-Präsidenten Koloman Széll und Finanzminister Ladislaus Lukács. Diese Besprechung galt den der Erledigung harrenden Angelegenheiten.

Sodann wurde Ministerpräsident Széll von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Der ungarische Landesverteidigungs-Minister K. M. Baron G. J. Fejérvary war bereits gestern Mittags bei Sr. Majestät in Privataudienz erschienen.

Die Conferenzen zwischen den beiderseitigen Cabinettschefs und den beiderseitigen Finanzministern wurden heute Mittags im ungarischen Ministerium in der Bankgasse fortgesetzt und beendet. Die ungarischen Minister kehren demnach auch schon morgen früh nach Budapest zurück, von wo sie erst zu den Verhandlungen des Heeres-Ausschusses der ungarischen Delegation nach Wien zurückkehren, da sie bis dahin durch die Budgetverhandlung im Finanzausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses in Budapest zurückgehalten werden dürften.

Ueber die innerpolitische Situation erfährt das „Neue Wiener Tagblatt“, daß die Lebensdauer des neuen provisorischen Ministeriums möglicherweise noch früher enden werde, als geplant erscheint. Das nächste Cabinet werde dann von einem definitiven parlamentarischen Ministerium abgelöst werden, in welchem ein specieller Vertrauensmann der Krone Platz haben solle. Dem neuen Ministerium werde es vorbehalten sein, die nun entworfene und vorbereitete Verständigung durchzuführen. Es bestätigte sich, daß nunmehr auch auf czechischer Seite sich das Bedürfnis und der Wunsch zeigen, in Besprechungen zwischen Vertretern beider Nationalitäten über deren wesentliche Differenzpunkte eine Klärung der gegenseitigen Anschauungen anzubahnen, oder wenigstens einen nationalen Waffenstillstand zu schaffen, wenn es schon nicht möglich wäre, einen definitiven herzustellen.

Amlich wird aus Kapstadt vom 27. d. M. gemeldet: General Methuen sandte nachstehendes Telegramm: Vorgangene Nacht eröffneten die Boeren auf der Südküste von Maggersfontein ein sehr heftiges Feuer. Heute Vormittags feuerten die englischen Schiffsbesätze auf dem Feind westlich von Maggersfontein. Eine Cavallerie-Brigade machte in nordöstlicher Richtung einen Reconnoiscirungsrück. Westlich und nördlich von Enselin ist Alles ruhig. Die Farmer waren erfreut, als sie unserer Reconnoiscirungs-Abtheilungen ansichtig wurden. Da wir Mangel an Lebensmitteln litt, habe ich hier einen Markt etablirt.

In den englischen diplomatischen Kreisen wird dem correcten Verhalten Russlands, das keinerlei Absicht zur Ausbeutung der gegenwärtigen Inanspruchnahme Englands durch die südafrikanische Aufgabe auf dem Boden Asiens verrät, Anerkennung gezollt. Die Beziehungen zwischen London und Petersburg haben gerade in den letzten zwei Monaten an Freundlichkeit zugenommen und eine Aenderung in diesen Verhältnissen für die nächste Zeit ist nicht vorauszusehen.

Die Unterzeichnung jener Convention der Haager Friedensconferenzen, welche die Anwendung der Principien der Genfer Convention vom Jahre 1864 auf den Seekrieg betrifft, durch den englischen Gesandten im Haag, Sir Henry Howard, steht unmittelbar bevor. England ist bekanntlich zum Anschlusse an die erwähnte Convention nur unter einem ausdrücklichen Vorbehalte bezüglich Artikel X derselben bereit, mit der Begründung, daß die durch diesen Artikel den neutralen Staaten auferlegte Verpflichtung zur Internirung der Kriegsgefangenen mit der gegenwärtigen Gesetzgebung Englands nicht im Einklange stehe. Die holländische Regierung hat correcter Weise erklärt, eine solche Reserve nur in dem Falle zulassen zu können, wenn alle an der Conferenz beteiligten Staaten diesem Vorbehalte Englands nachträglich ihre formelle Zustimmung geben. Da diese Zustimmung nunmehr erlangt ist, hat die englische Regierung ihren Vertreter im Haag mit der Unterzeichnung der Convention beauftragt. — Die Vereinigten Staaten beobachten gegenüber der mehrerwähnten Haager Convention die gleiche Haltung, wie das Londoner Cabinet und knüpfen an die Unterzeichnung dieselbe Reserve, welche England geltend gemacht hat. Der niederländische Minister des Aeußern, Herr de Beauvoir, hat sich nun mit einer Circular-Note an

Feuilleton.

Auf Dörfingshöh.
 Original-Roman von Marie Wibdern.
 (S. Fortsetzung.)

Das Diner war wieder einmal nach allen Regeln der Kochkunst fertig gestellt und den Herrschaften in Parterre und Bel-Étage servirt worden. Auch die alte Haushälterin auf Schloß Dörfingshöh hatte in Gesellschaft Dagmar's zu Mittag gegessen. Jetzt aber ging sie mit großen Schritten in ihrem sauberen Wohnzimmer auf und nieder, während sich das junge Mädchen damit beschäftigte, allerlei Schreibhefte und gedruckte Bücher in ihre Mappe zu legen. Dagmar bereitete sich damit zu dem altgewohnten Gange nach dem Pfarrhause von Feldheim vor, wo sie wieder einmal durch den evangelischen Geistlichen des Dörfingens, mit seinen Töchtern zugleich, eine Unterrichtsstunde empfangen sollte. Minuten hindurch war es still in dem atmendich ausgefärbten Gemach gewesen. Jetzt aber unterbrach Frau Anna das Schweigen. Und vor der Nichte stehen bleibend, sagte sie: „Du solltest nicht so leichtsinnig über diese Werbung hinweggehen, Dagmar! Der Rechnungsführer ist ein braver Mensch, und wenn auch gerade keine männliche Schönheit, so doch eine Erscheinung, die sich sehen lassen kann. Dazu reicht sein Einkommen zur Begründung eines Hausstandes vollkommen — und auch seine Amtswohnung müßte Deinen Ansprüchen genügen. Für die Aussteuer aber will die Baronin sorgen. Die liebe Gnädige scheint sich übrigens auf das Lebhafteste für die Partie zu interessieren. Als ich ihr gestern Abend erzählte, daß der Rechnungsführer hier gewesen, und in aller Form, vorläufig freilich nur erst bei mir, um Deine Hand angehalten habe, machte sie ein Gesicht, als sei ihr die größte Freude widerfahren. Ueben Sie Ihren ganzen Einfluß auf das Mädchen, liebe Wirtinmann, sagte sie dann, damit sie in die Heirat willigt. Sit

doch der eigene Herz immer ein besseres Project, als alles Gouvernantentum, und wenn sich Ihrer Nichte auch die trefflichsten Stellen der Welt böten. — Der Meinung bin ich nun ebenfalls“, sagte die Matrone hinzu. Dann aber stampfte sie ungeduldig mit dem Fuß: „Du scheinst jedoch noch immer ganz anderen Sinnes zu sein“, rief sie heftig. „Jetzt hältst Du es ja nicht einmal der Mühe werth, mir zu antworten, trotzdem ich mir den Mund müde gesprochen habe.“ „Weil mir das rechte Wort dazu fehlt, Tantschen“, erwiderte das junge Mädchen sanft, indem ihre kleinen braunen Hände den Riemen an der Büchermappe zusammenzogen. „Das rechte Wort fehlt! — Papperlapapp — so sprich doch, wie Dir der Schnabel gewachsen ist — nur eine Antwort will ich haben.“ Dagmar lächelte. Das süße Gesichtchen des jungen Mädchens erschien dabei noch schöner und von einem wahrhaft bezaubernden Liebreiz. Auch auf die alte Frau übte es so seine Macht. Pflöchtlich schlang sie nämlich ihre Arme um den Hals der Nichte und drückte einen schallenden Kuß auf die reine Stirn derselben. „Aber Tantschen, so zärtlich mit einem Mal, nachdem Du doch eben erst mit mir gezankt hast?“ „Ach, bin eben auch eine vollendete Närrin, Kleine“, brummte Frau Wirtinmann. „Aber wenn ich Dir in das Gesicht sehe, so überkommt mich stets die Lust, Dich so an mich zu drücken und Dich nach Herzenslust abzuküssen. Du bist auch zu hübsch, Madel, und darum — darum ärgere ich mich doppelt, daß Du nicht einsehen willst, wach' eine nette Frau Rechnungsführer aus Dir werden würde, wenn Du endlich Vernunft annehmen wolltest. Denkst Du es Dir denn so wunderlich, die Unarten von anderer Leute Kindern zu ertragen, und bis an das Lebensende die Frühe unter fremde Tische zu stecken?“ Dagmar hatte unter den letzten Worten der Tante das dunkle Köpfchen gelenkt. Ann aber hob sie die Stirn und mit den träumerischen schwarzen Augen in das Gesicht ihrer Pfliegerin blickend, sagte sie leise: „Das nicht, Tantschen, das gewiß nicht!“ Aber sie stotterte, blickte wieder zu Boden, sah von neuem auf und nun beide Hände der Matrone

an ihre Brust drückend, setzte sie hinzu: „Aber — ich habe mir den Mann, in dem ich meinen Herrn sehen will, der mich führen und leiten soll, ebenso ganz — ganz anders gedacht, als der Rechnungsführer es ist mit seiner robusten Gestalt, den bäuerlichen Manieren und —“

Weiter kam die Kleine nicht. Mit einem heftigen Ruck hatte Frau Wirtinmann ihr die Hände entzogen, die das junge unschuldige Mädchen fast inbrünstig gefaßt gehalten. Und von neuem mit dem Fuße stampfend, rief die Alte jetzt, während der Zorn, welcher sich ihrer Seele bemächtigt, auch in jeder Linie des sonst so freundlichen Gesichtes zucte:

„Da haben wir's! Unser guter Rechnungsführer erscheint der Mamiell nicht fein genug! Aber das ist ja die natürliche Folge der vornehmen Erziehung, die meine Schwester, welche doch sonst die Vernunft selbst war, dem Madel gegeben hat. Mit der Büchergelehrsamkeit, die ihm der Herr Pfarrer in den Kopf trichtern muß, ist es nun so ein hochmüthiges Ding geworden, dem ein braver, tüchtiger Mann nicht für die Ehe convenirt. Nur weil er kein Stuger ist, nicht französisch zu parlieren versteht oder von Schiller und Goethe zu schwätzen weiß — von Rogebue und Sue und wie die Herren Dichter und Romanischreiber sonst heißen mögen, die den Leuten die Köpfe verdröhen mit ihren überspannten Lebensanschauungen und verrückten Ideen.“

Aber meinethwegen, weise nur die treue Menschenseele zurück, welche Dir Heimat und Schutz für das Leben bietet. Doch nachher klage auch nicht, wenn Du Dich als Fräulein Gouvernante unglücklich fühlen und einsehen solltest, daß das Zuckerbrod in fremden Haus bitterer schmeckt, als jenes von Roggenmehl gebakene, welches man sich mit eigenen Händen ausgeknetet hat.“

„Aber Tantschen“, wachte Dagmar hier einzuwerfen, „Du lebst doch ebenfalls unter fremdem Dache — und es ist auch nur Wirtinmanns, mit der Du Dich fättigst. Trotzdem bist Du immer guten Muths und ich habe Dich zur Stunde nicht über gehabte Demüthigungen klagen hören.“ (Fortsetzung folgt.)

alle an der Konferenz beteiligten Regierungen gewendet, um ihre Zustimmung zu dem Wunsche der Vereinigten Staaten einzuholen. Das Wollische Bureau meldet aus dem Haag: Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Münster unterzeichnete am 28. d. hier sämtliche von der internationalen Friedenskonferenz beschlossenen Conventionen und Declarationen namens Deutschlands.

Ankerordenliche Generalversammlung der Hermannstädter Comitats-Vertretung.

Hermannstadt, 30. December.

Obergespan Gustav Thalman eröffnete die gestrige Sitzung um 9 Uhr Vormittags. Vor Uebergang zur Tagesordnung richtete Dr. Comjia aus Szelyste nach vorausgeschickter längerer und von den romanischen Mitgliedern mit wiederholten Beifallsausdrücken begleiteter Motivierung an den Vicegespan eine Interpellation folgenden Inhalts:

Will der Herr Vicegespan zur Beruhigung des romanischen Volkes in Anbetracht seiner dynastischen und nationalen Gefühle selbst interveniren und Vorlage-Anträge für die Regierung stellen:

1. behufs Widerrufes der Verordnung des früheren Ministers des Inneren Perczel betreffend Fancu, welche dynastische und national-freihheitliche Gefühle der Romanen verlegt, behufs Wahrung der verletzten Comitats-Autonomie und der Autorität des durch den Minister erlassenen freispredenden Urtheiles, welches die Gerichte neuerdings durch die Confiscation des Fancu-Denkmal-Fondes umgestoßen, mithin die res judicata alterit ist?

2. behufs Erwirkung einer Circular-Verordnung durch den Justizminister für die Staatsanwälte, die Partei- und National-Verdienlichkeiten in ihrem Amte zu meiden, gegen nicht magyrische Nationalitäten mit Recht und Billigkeit laut Gesetz und Ordre Alexander Kozma's zu verfahren, das Staatsinteresse und die Autorität der res judicata zu vertreten?

3. eine geistliche Satisfaction bei allen legalen und constitutionellen Factoren zu erwirken für die Injulte des Staatsanwaltes Grafen Lajar gegen Voram Fancu und mithin für das romanische Volk?

Vicegespan Gustav Reissenberger erklärt mit Berufung auf §. 17 der Geschäftsordnung, wonach Interpellationen 24 Stunden vor Eröffnung der Generalversammlung zu überreichen sind, er werde die Interpellation in der nächsten Generalversammlung beantworten.

Sodann interpellirte der Mithlbacher Farrer Murejian unter Hinweis auf einen Artikel des „Egyetértés“, ob der Vicegespan eine Vorstellung an den Justizminister unterbreiten will, derselbe möge die Staatsanwälte anweisen, gegen jene Presse einzuschreiten, die gegen die Nationalitäten aufreizt?

Auch auf diese Interpellation wird die Antwort in der nächsten Generalversammlung erteilt werden.

Hierauf ging die Generalversammlung zur Tagesordnung über. Ein Erlaß des Honvéd-Ministeriums drückt den Wunsch aus, die Mitglieder der Assent-Commissionen mögen ihre Stellen auch im nächsten Jahre beibehalten. Dem Wunsche wird Rechnung getragen.

Die Zuschrift des landwirtschaftlichen Landesvereines wegen Unterstützung der „Versicherungs-Gesellschaft der Landwirthe“ dient zur Kenntniß mit der Bemerkung, daß verfügbare Mittel keine zur Verfügung stehen.

Die Zuschrift des Honter Comitates um Unterstützung einer Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Einschränkung des Branntweingenußes wird unterstützt.

Dem Ansuchen des Budapest Vereines des Sanatoriums für unbemittelte Kranke wegen Bewilligung einer Unterstützung kann wegen Mangels an Mitteln nicht entsprochen werden.

Die Vorlage der Virillistenliste der Mitglieder des Municipal-Ausschusses für das Jahr 1900 wird zur Kenntniß genommen und dem Minister unterbreitet werden, bezüglichen der Bericht über die zur Ergänzung des Municipal-Ausschusses durchgeführten Wahlen.

Die Vorlage des Vicegespans wegen Bedeckung der Kosten anlässlich der durch die Weisenants-Mitglieder vorgenommenen Visitationen dient zur Kenntniß, ebenso der Bericht über den Austausch der das Eigentum des Comitates bildenden Eisenbahn-Prioritäts-Actien und der Bericht des Vicegespans über die Herausgabe der gesammelten Comitats-Statute.

Anträge waren folgende eingebracht: 1. wegen Beitragsleistung zu den Baukosten der auf der Talmacs-Rakovicza-Frecker Vicinalstraße liegenden Ebinbrücke; 2. in Angelegenheit der Genehmigung der Verpachtung des Grundbesizes des Leichter Stuhles; 3. wegen Candidatur von 6 Mitgliedern auf drei Jahre in die Direction und zwei Mitgliedern in den Aufsichtsrath der Alvincz-Hermannstadt-Rothenthurmer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft; 4. auf Abschreibung des zu Lasten des verstorbenen Comitats-Kanzlisten Johann Bildner noch empfortehenden Gehaltsvorschuß-Nachstandes; 5. auf Abschreibung des nach dem verstorbenen Stulrichters-Diener Michael Fröhlich noch empfortehenden Gehaltsvorschußrestes.

Ad 3. werden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, die übrigen Anträge werden zum Beschlusse erhoben.

Der Antrag des ständigen Ausschusses, das ausgearbeitete Statut über die gleichmäßigere Vertheilung der mit der Militär-Quartierung und Vorpostenleistung verbundenen Kosten zu genehmigen, wird nach

Neujahrsgruß.

Was uns das alte Jahr gebracht, Es liegt mit ihm begraben In der dunklen Grabesnacht Mit guten, bösen Gaben. Mit ihm so manches theure Herz, Das hoffnungsvoll geschlagen, Dem ward statt Freude nur der Schmerz Und bitter Lebensklagen. Auch Haß und Feindschaft, die's geist Zu blutigem Schlachtgerummel, Viel Menschen, die der Tod gemächt Im wilden Kriegesgewimmel. Drum laßt beglücken Groß und Klein Uns heut' den Neujahrsmorgen Und allzumalen fröhlich sein Und können alle Sorgen. Laßt Alle uns den lieben Gott Vereintigt auch bitten, Daß von uns wend' er alle Noth, Von Thronen und von Güten. Daß Frieden bring' das Neujahr Und Glück zu jedem Stande Und wende jegliche Gefahr Vom theuren Vaterlande. Daß jeder Wunsch, der ungefüllt Im alten Jahr geblieben, Sich in dem neuen erfüllt Bei allen Theuern, Lieben. Drum sei begrüßt von Groß und Klein Du neuer Jahresmorgen Wir wollen Alle fröhlich sein Und bannen alle Sorgen!

längerer Debatte, an der Ivan, Karl Bock, der Referent, Dr. Francu, Dr. Karl Wolff, der Vicegespan, Schmidt, Albert Arz v. Straußenburg, Bran de Lemény sich beteiligten, von der Tagesordnung abgeleht und die Verhandlung dieses Gegenstandes für die nächste Generalversammlung anberaunt.

Die Generalversammlung nahm folgende Wahlen vor: in den Verwaltungsausschuß: Albert Arz v. Straußenburg, Parthen Cosma, Friedrich Schreiber, Dr. Oscar Melzl, Josef Wöberdt; in den Verifications-Ausschuß: Albert Reugeborn, Dr. Octavian Ruffu, Samuel Frisch, Julius Sigerus, Andreas Stampf; zum Comitatsfiscal-Stellvertreter: Dr. Daniel Henrich; zum Vicegespans-Stellvertreter: Obernotar Stroia.

Von Seite des Obergespans wurden in den Verifications-Ausschuß ernannt: Dr. Brudner zum Präsidenten, Zacharias Voiu, Dr. Albert Arz jun. und Gabriel Zagoni zu Mitgliedern.

Gesuche lagen vor: a) der Strafen-Commission der Kelling-Rakova-Sachseiner Vicinalstraße, b) der Strafen-Commission der Marpod-Sachsenhäuser, beziehungsweise Holzengen-Foselder Comitatsstraße, c) der Strafen-Commission des zu dem in den Großpauer Gebirgen liegenden „Hohe Rinne“ genannten Curorte führenden Weges um Unterstützung; d) der Gemeinde Sachsenhausen um Abschreibung von 200 Gulden der Gemeindecassa zugesprochenen Fortschubenerlögen im Betrage von 977 fl. 23 kr.; e) des Comitats-Therapies Gustav Büch wegen Erlasses der in Folge der durch die zahlreichen Seuchen gemachten außergewöhnlichen Fahrten aufgelaufenen Fuhrkosten; f) des Ignaz Herzfeld, Unternehmer und Vorconcessionär der Mithlbach-Petersdorfer Vicinal-Eisenbahn um Unterstützung dieser Bahn; g) der Geschwister des verstorbenen Comitats-Kanzlisten Johann Bildner wegen Bewilligung des Sterbequartals; h) der Witwe des Comitats-Begleiters Wenzel Fischer um Bewilligung des Sterbequartals; i) des Comitats-Wienmeisters Karl Weiß um Systemisirung eines Quartiergeldes; j) des pensionirten Comitats-Amtsdiener Michael Schummel um Abschreibung des Gehaltsvorschußrestes; k) der Witwe des Stulrichters-Dieners Michael Fröhlich um Bewilligung des Sterbequartals; l) des Comitats-Diurnisten Ladislaus Szigetvay um Unterstützung; m) des Comitats-Diurnisten Aspiranten Ladislaus Blaga um Unterstützung; n) des Comitats-Diurnisten Aspiranten Johann Thal um Unterstützung; o) des Juon Tirnovan aus Stolzenburg wegen Bedeckung der nach seinem Sohn Juon aufgelaufenen Verpflegungskosten von 77 fl. 52 kr. aus dem Jurisdictionskrankenfonde. — Sämmtlichen Gesuchen wird — mit Ausnahme der unter f) und i) — Folge gegeben.

Das Waisenmeister-Statut der Stadt Hermannstadt wird genehmigt.

Der Recurs des gewesenen Kreisnotars von Sachsenhausen Nicolaus Mohan gegen den in seiner Forderungs-Angelegenheit gefaßten Beschluß der Gemeinde Sachsenhausen wird berücksichtigt.

Das Statut der Gemeinde Reußbüchel über die Aufnahme von Fremden in den Gemeindeverband wird genehmigt.

Gemeindebeschlüsse gelangten 22 zur Verhandlung. Dieselben erhielten — mit Ausnahme der Beschlüsse der Gemeinden Oberpian und Reußen — die Genehmigung.

Die vorgelegten und von der Comitats-Buchhaltung geprüften verschiedenen Rechnungen erlangten die Bestätigung.

Stimmen aus dem Publicum

Indem wir für die Theilnahme bestens danken, welche uns aus Anlaß des Todes unserer lieben **Irene Herbart** erwiesen worden ist, ersuchen wir alle diejenigen Freunde und Bekannte, welche keine Todesanzeige erhalten haben, dieses einem unterlaufenen Versehen zuzuschreiben und gütigst zu entschuldigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den p. t. Vereinsmitgliedern und Kartenabnehmern des Hermannstädter Jagdvereines wird hiemit bekanntgegeben, daß die Revierkarten pro 1900 vom 1. Januar angefangen täglich mit Ausnahme der Wochenmarkstage beim Vereins-Cassier Herrn Heinrich Kröger, Kaufmann, hier, gegen Ertrag der entfallenden Taxe gelöst werden können, jedoch wird bemerkt, daß dieselben nur gegen vorherige Ablieferung der Schußliste und Buncte (Ständer), welche beim Schriftführer des Vereines Herrn Gustav Böbel, Sporengasse Nr. 2 (Landwirtschaftliche Bezirksvereins-Kanzlei) zu erfolgen hat, ausgefolgt werden.

Die Vereinsleitung.

Volksbibliothek in Hermannstadt.

Mittwoch den 3. Januar 1900 beginnt die Bücherausgabe in der Volksbibliothek (Gemeindeverinsgebäude). Die Benützung steht jedem über 16 Jahre alten Einwohner Hermannstadts auf Grund einer daselbst erhältlichen Leihkarte unentgeltlich frei. Als Bibliotheks-Stunden, in denen Bücher entliehen und umgetauscht werden können, sind festgesetzt: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 11 bis halb 1 Uhr Mittags.

Hermannstadt, 30. December 1899.

Die Bibliotheks-Commission.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. December.

(Aus dem Honvéd-Verordnungsblatte.) Durch allerhöchste Entschliegung wurden mit 1. Januar 1900 in der Reserve der königlich ungarischen Honvéd zu Lieutenants ernannt: in der Infanterie: die Cadet-Officers-Stellvertreter des activen Standes: Julius Brendorfer beim 21., Ernst Zanko beim 24. Honvéd-Infanterie-Regiment; ferner die Cadet-Officers-Stellvertreter in der Reserve: Julius Léta bei 21., Ladislaus Vég bei 21., Béla Timina beim 23., Stefan Borcs beim 21., Arpad Gergely beim 22., Johann Alzner beim 22., Melchior Kunyari beim 23., Nathan Gal beim 23., Arthur Balla beim 22., Johann Gorun beim 24., Johann Sporer beim 22., August Schadt beim 24., Adar Bajdaj beim 22., Emerich Finta beim 24., Arnold Polizer beim 23., Bartholomäus Popu beim 21., Wilhelm Rosenfeld beim 23. Honvéd-Infanterie-Regiment; endlich die gewesenen Einjährig-Freiwilligen und Unterofficiere: Dominik Szabo beim 24., Béla Pohl beim 21., Ladislaus Biro beim 24., Ludwig Toth beim 22., Nicolaus Popa beim 23. Honvéd-Infanterie-Regiment;

in der Cavallerie: die Cadet-Officers-Stellvertreter in der Reserve: Johann Jboray beim 9., Béla Halasch beim 9. Honvéd-Husaren-Regiment; schließlich die Einjährig-Freiwilligen: Eugen Müller beim 9., Dr. Koloman Gotthard beim 9. Honvéd-Husaren-Regiment.

Der Landesverteidigungs-Minister ernannte zu Cadet-Officers-Stellvertretern in der Reserve: in der Infanterie: die gewesenen Einjährig-Freiwilligen und Honvéd-Unterofficiere: Nicolaus Böldi beim 22., Michael Fureh beim 24., Alexander Szacsöva beim 24., Ludwig Szenkovits beim 22., Anton Wexler beim 21., Ignaz Pall beim 24., Victor Mandea beim 24., Joltan Bach beim 22., Alexander Harmath beim 22., Béla Benke beim 24.,

Franz Giffra beim 24., Karl Soofs beim 23., Wilhelm Csereny beim 22., Béla Felbeghy beim 21. Honvéd-Infanterie-Regiment. — (Beorderung.) Der k. ung. Justizminister hat als k. Anwaltschafts-Beauftragte beordert:

im Bezirke der Tordaer k. Anwaltschaft: beim Tordaer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Andreas Lajlo; — beim Aljo-Jaraer k. Bezirksgerichte: den dortigen Advocaten Peter Bacio; — beim Felvincer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirks-Stulrichter Georg Magyary; — beim Maros-Ludajer k. Bezirksgerichte: den dortigen Advocaten Dr. Julius Popescu; — beim Topanfalvaer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Albert Folyovich;

im Bezirke der Kronstädter k. Anwaltschaft: beim Kronstädter k. Bezirksgerichte: den dortigen Anwaltschaft zugetheilten Gerichts-Vicenotar Andreas Elek; — beim Fogarajer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Andreas Cibér, zum ständigen Stellvertreter: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Johann Szöke; im Bezirke der Gif-Szeredaer k. Anwaltschaft: beim Gif-Szeredaer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Emerich Marton; — beim Gif-Szent-Martoner k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Josef Yoga, zum ständigen Stellvertreter: den dortigen Bezirksgerichts-Rechtspracticanten Béla Kardai; — beim Gyergy-Szent-Miklojer k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Rechtspracticanten Ignaz Lafacs, zum ständigen Stellvertreter: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Gerhard Szeben; im Bezirke der Elisabethstädter k. Anwaltschaft: beim Elisabethstädter k. Bezirksgerichte: den dortigen k. Anwaltschaft zugetheilten Gerichts-Vicenotar Albert Gzell; — beim Dieb-Szent-Martoner k. Bezirksgerichte: den pensionirten k. Bezirksrichter Albert Szancsaj, zum ständigen Stellvertreter den dortigen Bezirksgerichts-Rechtspracticanten Franz Szentpétery; — beim Mediascher k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Nicolaus Nucsan, zum ständigen Stellvertreter: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Wilh. Kappel; — beim Agnetzher k. Bezirksgerichte: den dortigen Bezirksgerichts-Vicenotar Paul Kocpajani.

(Ernennungen.) Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den abolvirten Rechtslehrer Josef Andersen zum befohlenden Rechtspracticanten in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Der Maros-Bajarhelyer k. Oberamtsrat hat den Szagregener Bezirksgerichts-Kanzlisten Arthur Szentmiklosy zum Kanzlisten bei der Maros-Bajarhelyer k. Oberamtskammer ernannt.

(Bestätigungen.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Satzungen des Fachvereines der Kronstädter Tischler-Arbeiter unter Zahl 132.465 l. 3. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

Der kön. ung. Ackerbauminister hat das Statut des Tordaer Aranyosor Comitats-Municipiums über die Organisation und Geschäftsordnung der landwirtschaftlichen Commission des Comitates unter Zahl 89.556 l. 3. genehmigt.

(Verkauf von Lämmern.) Am 16. Januar 1900, 11 Uhr Vormittags, werden bei der Fogarajer k. ung. Staatsguths-Domäne 750-850 Stück 3-4 Wochen alte Lämmer bei geschlossener Offertverhandlung an den Meistbietenden verkauft werden.

(Schafmilchverkauf.) Gleichfalls am 16. Januar 1900, 11 Uhr Vormittags, wird bei derselben Domänen-Direction das Melken von ungefähr 1150 Stück Schafen für die 1900-er Saison im Offertwege vergeben. Näheres ist aus den betreffenden Rundmachungen im Imperatenthelle des heutigen Blattes zu ersehen.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Gustav Friesenhengst, Tischler-Gehilfe, ev. A. B., und Theresie Schwarz (Mediasch), ev. A. B. — Johann Filipek (Kaspar), Landmann (Unter-Gidich), ev. A. B., und Katharina Karishti (Unter-Gidich), ev. A. B.

(Verlobung.) Herr Josef Angermann hat sich am 24. d. mit Fäulein Eva Müller aus Rezs verlobt.

(Aus der Theater-Kanzlei) Als letzte Vorstellung in diesem Jahre gelangt morgen Sonntag den 31. d., wie bereits angekündigt, die Sentations-Novität der Saison „Als ich wiederkam“ zur ersten Aufführung. In dieser Fortsetzung des so überaus heiteren Lustspiels „Im weißen Röhl“ treten zu den aus dem ersten Theil bestbekannten und amüsanteren Figuren noch neue Gäste des nunmehrigen Hofwirthes (früheren Oberkellners Leopold), wie der flotte österreichische „Oberlieutenant Jock“, die Berliner Malerin Palm und Andere, so daß sich in dem reizenden Erdwinkel des Salzammergutes abernals die lustigsten Scenen abspielen. — Des Sylvester-Tages wegen beginnt diese Vorstellung ausnahmsweise schon um 6 Uhr Abends. — Am Neujahr's-Tag Nachmittags ist eine Wiederholung von Donizetti's Oper „Die Regiments-tochter“ mit Fräulein Güttinger in der Titelrolle und Herrn William als „Tomio“ angelegt. — Am Abend findet die zweite Aufführung der Novität „Als ich wiederkam“ statt. — Dienstag den 2. Januar 1900 wird als letzte Abonnement-Vorstellung „Der Waldmeister“ wiederholt.

(Ueber die diesjährige Weihnachtsfeier im Franz-Josefs-Bürgerhospital) die am 23. d. M., Abends 4/1, Uhr, abgehalten wurde, schreibt man uns: Dank der außerordentlichen Mithätigkeit unserer Bevölkerung, die zur Weihnachtszeit so vielseitig in Anspruch genommen, beunoch Mittel und Wege fand, um 228 Patienten auch in unser Spital zu schicken, war es heuer möglich, 228 Patienten reichlich zu begaben. Ein bis zur Decke des großen Krankensaales reichender, von den Pflegegeschwestern schon geschmückter Tannenbaum leuchtete in blendender Lichtfülle den Kranken entgegen, die, abtheilungsweise von ihren Pflegerinnen geführt, den Saal betraten. Hier waren auf langen, rings an den Wänden stehenden und mit laubernen Zweigen bedeckten Tischen die Weihnachtsgaben aller Art (fertige Kleider, Unterzeug, die nützliche Bücher, Spielzeug u. dergl.) aufgestellt, deren Einkäufe die unermüdeten Schwestern besorgt hatten und dabei bemüht waren, nach Möglichkeit den Wünschen ihrer Schutzbefohlenen entgegenzukommen. Dankbar und gerührten Herzens nahmen die Kranken die ihnen geschenkten Gaben entgegen; Mancher unter ihnen mag auch gewesen sein, der vielleicht Niemanden mehr auf Erden hat, der ihm eine Gabe der Liebe unter den Weihnachtsbaum legt. — Nach der Bekehrung fand die Bewirthung der Kranken mit Strigel, Apfelsinen, Thee, Badewerk, Dunstobst, Wein und Liqueuren statt.

Allen edlen Gönnern aber, die zum Gelingen dieser erhebenden Schriftbescherung beigetragen haben, sei hiemit der aufrichtigste Dankesloß abgefattet, namentlich den Spendern von Geld (im Ganzen 191 Gulden), Kleidungsstücken, Schwaaren, Christbaumschmuck, Büchern, und endlich die nachhergeschickten Firmen für ihre Gaben: Karl Binder (Strigel), Clara Bulhach (Kleidungsstücke), Franz Geißberger (Schuhe), Guinaz Heinz (Liqueur), Karl Jauernig (Kleidungsstücke), C. W. Krafft (vaterländische Bücher), Georg Meyer (Bilderbücher), J. B. Mijesbacher (Christbaumschmuck und Schwaaren), Josef Schulz (Weine), Walter Gustav Simonis (Weine).

(Sylvester-Feier.) Der Hermannstädter Gesangverein „Eintracht“ veranstaltet Sonntag den 31. d. im kleinen Saale des Gesellschaftshauses eine mit Gesang, Couplets, Tombola und Tanz verbundene heitere Sylvester-Feier, welche um 8 Uhr Abends beginnt. — Eintritt frei. Tanznachten für Herren 30 kr.

(Eislauferverein.) Dem p. t. eislaufernden Publicum diene zur Kenntniß, daß bis auf Weiteres und bei günstiger Witterung jeden Montag, jeden Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr und Dienstag

von 8 bis 11 Uhr stattfindet. Militärmusik werden.

den 2. Ja

Balle de in diesen Verlehen k Einladung

Der A. B., de 10. Janua

ist unter in den ter in's Leben dieses Ver

notwendig Gregor v. meinen fa

Se. Hochm der päpst das Juve unterrichte

Anregung Erklärung woraus es zu thun

Kraus 10 fl. 3. Löro 2 fl., ein Herr Lud

wird eine staurati

jetzt das in der Aus in der Ar

jeden S Beginn 7

Herman Musikstätt

ungari dem könig güttung, u

f. Heres vorwärts vom Milt folgt fest

In jenets d jenseits d Kroatischen-Budapest-German güttung fil

Maros-B Industrie gespan Ar eine stam Genossent

Majdinit dort haup hat — wv erfunden, des neuen nach dem das Tert

Sz. 28

A 1 jubászal fejése igazgat megtar gyalás

Ira aláva 190 aluliroi

A r bérelni s Fog

F

Zu bil

Bu

per Me Zusellu schnitte 12 fl. 8

Be Mehl-Nie W. Fein Kaufmann Färberga

von 8 bis 10 Uhr Abendlaufen bei elektrischer Beleuchtung des Eisplatzes stattfindet. Sonntag Nachmittags und Donnerstag Abends spielt die Militärmusik. Vnderungen werden jedesmal rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Auszug. (Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Dienstag den 2. Januar 1900 Abends 8 Uhr Probe.

Die Vereinsleitung. (Ballchronik.) Zu dem am 6. Januar stattfindenden Valle des Hermannstädter Turnvereins sind die Einladungen in diesen Tagen ausgehändigt worden. Da trotz möglicher Sorgfalt ein Versehen hiebei nicht ausgeschlossen ist, wird gebeten, etwa nicht zugestellte Einladungen in der Buchhandlung W. Kraft reclamieren zu wollen.

Der Studentenball der ev. Mittelschule und Oberrealschule A. B., dessen Erträgnis dem Schüler-Reisefond gewidmet ist, findet am 10. Januar im Gesellschaftssaale statt.

(Katholischer Gesellen-Verein.) Wie wir vernehmen, ist unter den hiesigen jüngeren Handwerkern die Absicht aufgetaucht, den in den letzten Jahren hier eingegangenen kath. Gesellen-Verein wieder in's Leben zu rufen, und haben sich dieselben, da die Wiedererrichtung dieses Vereines mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, um die nothwendige Unterstützung des Propstes von Hermannstadt, Stadtpfarrer Gregor v. Sidfalvy, als auch an die Central-Direction des allgemeinen kath. Gesellen-Vereines in Budapest bittlich gewendet. Sowohl Sr. Hochwürden der Propst, als auch im Namen der Central-Direction, der päpstliche Prälat und Director Mgr. Franz Schiffer haben auf das Zuversprechendste und freudigst zugesagt, das Unternehmen zu unterstützen und zu fördern. Nun sammelt Julius Scholz, auf dessen Anregung die Action begonnen hat, Unterschriften, respective Beitrittserklärungen, worauf dann eine Versammlung einberufen werden wird, woraus eine Abordnung damit betraut werden soll, die weiteren Schritte zu thun, namentlich das Protectorat Sr. Excellenz des Bischofs zu erbitten.

(Für die Volksküche) haben gesendet: Fr. Leonore Kraus, 5 fl., Habermann's Erben 10 fl., Frau Johann Jann 10 fl., Frau Charlotte Süßmann 3 fl., „Ein Herr“ 2 fl., Frau J. Török 2 fl., Frau Mayerhofer 2 fl., ein zurückgewiesenes Honorar 2 fl., eine Ungeannte Gemüse, eine Ungeannte 8 Kilo Schweinefett, Herr Ludwig Fuchs 20 Kilo Reis.

(Concert der Militär-Musik.) Montag den 1. Januar wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Restauration Stadtparl“ concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

(Der Krieg zwischen England und Transvaal.) Der jetzt das allgemeine Interesse auf sich lenkt, kann in bildlicher Darstellung in der Ausstellung am hierortigen Hermannsplatz gesehen werden. Näheres in der Annonce in heutiger Nummer.

(In der Grand-Bierhalle) wird von morgen angefangen jeden Sonn- und Feiertag die Brassvoean-Kapelle spielen. Beginn 7 Uhr Abends.

(Edele Weine) aus unserem gelegenen Nebengelände sind in Hermannstadt bei Johann Billes zu finden. z. B. Steinger Muskateller, Riesling, — aber auch frische Tisch- und Tafelweine.

(Durchzugsfost-Vergütung für die Länder der ungarischen Krone im Jahre 1900.) Gemäß Vereinbarung mit dem königlich ungarischen Landesverteidigungs-Minister wird die Vergütung, welche für die den Personen des Mannschafstandes des k. und k. Heeres bei Durchmärschen vom Quartierträger zu verabreichenden vorrichtsmäßigen Kostportionen in den Ländern der ungarischen Krone vom Militärärar im Jahre 1900 zu leisten ist, bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

In Ungarn: 42 im Districte diesseits der Donau 40, im Districte jenseits der Donau 32, im Districte diesseits der Theiß 35, im Districte jenseits der Theiß 35, im Districte jenseits des Kiralyhago 32; in Kroatien-Slavonien 37; dann speciell in der Haupt- und Residenzstadt Budapest 53, und in den Städten Fiume 48, Kalchau 48, Klauenburg 40, Hermannstadt 40, Temesvar 44, und Agram 41 Heller. Die Vergütung für die Stadt Preßburg wird später verlaublich werden.

(Unterstützung der heimischen Industrie.) Auch in Maros-Bajarely wurde eine Action zur Unterstützung der heimischen Industrie in's Leben gerufen. An der Spitze der Bewegung steht Obergespan Arpad Wito. Es wird beabsichtigt, im Szekler Gewerbenverein eine ständige Ausstellung zu veranstalten und zu diesem Zwecke eine Genossenschaft zu gründen.

(Erfindung eines Ungars.) Der in Budapest wohnhafte Maschinenist Rudolf Maracsi, der auch bei der Marine dient und dort hauptsächlich mit der Manipulation von Kanonen beschäftigt war, hat — wie eine Localcorrespondenz meldet — eine neu construirte Kanone erfunden, welche mannigfache Vortheile besitzet. Der Hauptvortheil des neuen Geschützes liegt nach der citirten Quelle darin, daß dasselbe nach dem Abfeuern keinen Rückstoß ausübt, folglich ohne Rücksicht auf das Terrain verwendet werden kann.

(Gesundheit und Schönheit) ist mehr als Reichthum und diese erhält man durch Anwendung von Dr. Graf's „Byrolin“, welches die Haut reinigt, erfrischt und dem Gesicht ein jugendliches Aussehen verleiht. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot für Hermannstadt: J. G. Molnar's Apotheke. Das „Byrolin“ und die hieraus hergestellte „Byrolin-Seife“ werden von den berühmtesten Aerzten, Professoren als ein unübertreffliches Mittel zur Hautpflege empfohlen. Atteste und Prospekte gratis und franco.

(Verbot der Budapester Gastspiele.) Wie aus Wien gemeldet wird, ist den Mitgliedern des Wiener Burgtheaters seitens der Generalintendantz in einem vertraulichen Erlasse verboten worden, sich in Zukunft an Gastspielen in Budapest zu betheiligen, da es der Würde von Burgtheatermitgliedern nicht entspricht, sich Demonstrationen auszuliefern, wie einzelne Künstler des Burgtheaters sie in Budapest schon zweimal erlebt haben, und da es der Generalintendantz ferner nicht genehm sein kann, daß Mitglieder des Burgtheaters Anlaß zu Theatercandalen geben.

(Selbstmordversuch des Thurmkraxlers Pribil.) Aus Wien meldet man: Am 27. d. M. Abends um 10 Uhr hat der neunundzwanzigjährige Thurmkraxler und Drahtseilkünstler Heinrich Pribil in seiner Wohnung, Clustigasse Nr. 9, eine in Branntwein aufgelöste Phosphormenge getrunken und sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Die Rettungsgesellschaft brachte Pribil in das allgemeine Krankenhaus. Lebensüberdruß gibt er als Motiv der That an. Der Lebensmüde machte vor einigen Jahren sehr viel von sich sprechen. Er überlegte nämlich am helllichten Tage unter riesigem Aufsehen auf dem nächst der Alperbrücke gepannten Ueberführer den Donaukanal. Hierauf debutirte er als Seilkünstler bei Riebaum im Orpheum. Am Tage der Eröffnung der Jubiläumsausstellung — 7. Mai 1898 — hatte der Thurmkraxler Hubert Frankl auf dem linken Thurm der Botivkirche eine zehn Meter lange schwarz-gelbe Fahne befestigt. Pribil holte zwei Tage später die Fahne heimlich herab. Daß er es war, der den Aufstieg unternommen, um die Fahne zu holen, wurde erst am 13. Juni v. J. ermittelt. Er hatte die Absicht gehabt, sie auf dem eisernen Mann auf dem Rathhause zu befestigen. Unter den sieben Thurmkraxlern, die den Tag des fünfzigjährigen Jubiläums der Regierung Sr. Majestät zum Anlaß nahmen, um verschiedene Thürme der Residenz zu besteigen, befand sich auch Heinrich Pribil. Er wollte in der Nacht vom 17. auf den 18. August v. J. den Thurm der Botivkirche erklimmen, doch scheiterte sein Beginnen an der Wachsamkeit der Polizei.

(Nähezu beispiellos) ist die Schnelligkeit, womit sich Fiumaner Cacao und Fiumaner Chocolate binnen kürzester Zeit eingebürgert haben. In Anbetracht der vorzüglichen Qualität und absoluten Reinheit besagter Erzeugnisse ist diese Beliebtheit auch erklärlich und begründet. Die Hausfrauen, die es im Einkaufe von Chocolate und Cacao schon mit den verschiedensten Marken versucht haben, sagen übereinstimmend: Nichts Besseres, als Fiumaner Chocolate und Fiumaner Cacao!

(„Publicum und Arzt“) bieten dem Dr. med. F. Scholz sen., Bremen, Stoff zu einer Reihe interessanter Beobachtungen und Erfahrungen in der „Frankf. Ztg.“. Er schreibt u. A.: Die alte Sitte, seine Dankbarkeit nach eigenem Belieben in klingende Münze umzusetzen, ist immer mehr in Abnahme begriffen. Man verlangt jetzt meist eine Rechnung vom Arzte, was zwar nicht so ideal aussieht, aber practischer und dem modernen Grundsatze von Leistung und Gegenleistung besser entspricht. In England ist noch Barzahlung üblich. Dort bekommt der Arzt nach jeder Visite sein Honorar auf einem Teller präsentirt oder achtungsvoll in die hohle Hand gebracht. Geschichte es einmal nicht, so ist es ein stummes, aber beredtes Zeichen, daß er sich nicht mehr wieder zu kommen braucht. In Deutschland würde man sich mit dieser freimüthigen Methode wohl kaum befreunden. Ich kenne wenigstens practische Aerzte, die so unpractisch sind, daß sie immer noch von ihrem „idealen“ Verufe sprechen und roth werden, wenn man sie um die Rechnung bittet. Daher zum Theil kommt es wohl auch, daß in Deutschland die Entlohnung des Arztes durchgängig auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt ist. Die Welt ist weggegeben und nicht bloß der Poet, sondern auch der Arzt hat zu lange nach oben gesehen. Höchst reale Mächte, wie die Ueberfüllung des Standes, die oft durch Noth erzwungene Unterbietung, die Krankencassengehegung und manches Andere haben das Niveau noch weiter erniedrigt.

(Major Wally-Esterhazy.) Wie der „Cri de Paris“ berichtet, befindet sich Esterhazy, der im Sommer als „Händler mit Renntips“ ein ziemlich reichliches Auskommen gefunden hatte, seit Kurzem in einer argen Nothlage. Seine Geliebte, Madame Pary, ist vor einigen Tagen in Paris eingetroffen, um einen Verleger für ein Buch zu finden, in welchem Esterhazy angeblich die sensationellsten Dinge enthüllt. Nebenbei bombardirt der Ermajor Mercier täglich mit Drohbrieffen. In Aurillac ist der Advocat Chabannes, der letzte Verteidiger Esterhazy's, gestorben.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern in der Heltauergasse ein Pompadour. Die drei Herren, die denselben gefunden haben, werden gebeten, ihn abzugeben in der Administration dieses Blattes. — Zurückgelassen wurde am 22. d. im Musikvereins-Saale ein Paar Handschuhe; abzuholen Großer Ring 10.

Original-Telegramme.

Braa, 30. December. Im Landtage wurden gesehenswerthe Anträge betreffs Durchführung der Gleichberechtigung beider Sprachen, Einführung der russischen Sprache als obligater Gegenstand an den böhmischen Mittelschulen eingebracht.

Brünn, 30. December. Im Landtage gaben die Tzechen eine Erklärung ab, worin die Entrüstung über die Aufhebung der Sprachen-Verordnungen ausgedrückt wird.

Wodderiber, 30. December. Seit gestern ist starker Gesehüskampf; die Boeren beginnen den Rückzug.

Fremden-Liste

vom 30. December.

Hotel Kömischer Kaiser. Hochschüler, Director, von Agneteln; Salmen, Lehrer, von Großschütz; Hornin, Architect, Polgar, Rippovitz, Kaufleute, von Budapest; Gutler, Kaufmann, von Mühlbach.

Hotel Neuirgrer. Ritter v. Scheibenhof, Major, von Karlsburg; Pogany, Beamter, von Dena; Dr. Bibos, Advocat, von Budapest; Covi, Kaufmann, Schmitz, Fleischauber, von Kineen; Vasi, Kaufmann, von Utra; Berner Jannus Gattin, Steinbrecher, von Ruwadului; Selica, Privatier, von Rimnit; Cratun, Decemom, von Hohenfeld; Julina, Oberjäger, von Margineen; Jancso, Eisenbahn-Cassier, von Mitefab.

Hotel Habermann. Banus, Decemom, von Rimnit.

(Eingekendet.)

KLEINO-ELYSE BESTER SCHEG AMPAGNER

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 31. December 1899:

VI. Abonnement. Als ich wiederkam. 10. Vorstellung.

Als ich wiederkam.

Auffspiel in 3 Acten von Blumenthal und Kadelburg.

(Fortsetzung von „Im weißen Rössl“.)

Anfang 6 Uhr.

Montag den 1. Januar 1900:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Acten von G. Donizetti.

Abends 7 Uhr:

VI. Abonnement. Als ich wiederkam. 11. Vorstellung.

Als ich wiederkam.

Auffspiel in 3 Acten von Blumenthal und Kadelburg.

Dienstag den 2. Januar 1900:

VI. Abonnement. Der Waldmeister. 12. Vorstellung.

Der Waldmeister.

Operette in 3 Acten von Gustav Davis. Musik von Johann Strauß.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 29. December.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Sz. 2830/1899.

[1020] 1-2

Sz. 2829/1899.

[1019] 1-2

Juhtej-eladás.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok juhászalában mintegy 1150 darab anyajuh fejtése az 1900. évi idényre a ménésbirtok igazgatóságánál 1900. évi január hó 16-án megtartandó zárt írásbeli ajánlati tárgyalás után ki fog adatni.

Írásbeli ajánlatok 10% bánatpénzzel ellátva 1900. január hó 16-án, délelőtt 11 óráig alulírott igazgatóságához adandók be.

A részletes árverési, illetve bérbeadási feltételek bérelni szándékozónak díjmentesen megküldetnek. Fogaras, 1899. december hó 23-án.

Fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatóság.

Bárány-eladás.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok 61 750-850 darab 3-4 hetes szepös bárány 1900. évi január hó 16-án zárt írásbeli ajánlati tárgyalás után el fog adatni. Az eladásra kerülő bárányok január hó végéig kezdődőleg április hó végéig veendők át.

A zárt írásbeli ajánlatok 10% bánatpénzzel ellátva 1900. évi január hó 16-án, délelőtt 11 óráig alulírott igazgatóságához adandók be.

A részletes eladási, illetve árverési feltételek venni szándékozónak díjmentesen megküldetnek. Fogaras, 1899. december hó 22-én.

Fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatósága.

Kundmachung.

Auf Grund des §. 7 des Statutes über das Hundehalten wird den p. t. Hundebesitzern in Erinnerung gebracht, daß die Hundesteuer für das I. Semester 1900 in der Zeit vom 1. bis 30. Januar einzuzahlen ist.

Derjenige Hundebesitzer, welcher es veräumt, innerhalb der obigen Frist seinen Hund zu versteuern, begeht eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis 20 fl. bestraft werden.

Die Einzahlung der Hundesteuer erfolgt Fleischer-gasse 2, 1. Etage rechts, Thür 2, in den üblichen Amtsstunden.

Hermannstadt, am 29. December 1899.

Die städtische Polizeihauptmannschaft.

B. 5657/1899.

[1017] 3-3

Concurs.

Zur Besetzung der bei dem Magistrat der kön. freien Stadt Mühlbach in Erledigung gekommenen, mit 100 fl. Jahresgehalt und Pension-Berechtigung verbundenen Obernotárs-Stelle, sowie der etwa in Folge Vorrückung noch in Erledigung kommenden Amtsstellen wird hienit Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre, mit Taufschein, sowie Befähigungs- und Dienstzeugnissen belegten Gesuche bei Sr. Hochwohlgeborenen dem Herrn Vizegespan des hermannstädter Comitates bis 15. Januar 1900 einzureichen.

Mühlbach, am 20. December 1899.

Der Stadt-Magistrat.

Zu billigst herabgesetzten Preisen!

Bestes, vollkommen trockenes

Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterklasten 10 fl. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 10 fl. 50 kr., — geschnitten in's Haus gestellt 12 fl., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 12 fl. 50 kr.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mesel-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, und Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Local-Veränderung!

Ich beehre mich, einem p. t. Publicum hienit anzuzeigen, daß ich meine

Rindfleisch-Verkaufsstelle

aus der Elisabethgasse Nr. 70 auf den

Kleinen Ring

in die Verkaufshalle Nr. 3 verlegt habe.

Indem ich bitte, Dieses zur gefälligen Kenntniß zu nehmen, ersuche ich um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

[1022] 3-3

Karl Bell, Fleischaauer.

An meine hochgeehrten Kunden!

Bringe auf diesem Wege meine

besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

und meinen innigsten Dank für das bisher meinem Geschäfte geschenkte Vertrauen mit der Bitte, dieses Wohlwollen mir auch im künftigen Jahre gütigst zukommen zu lassen, mit der Zusicherung, dass ich auch fernerhin meine hochgeehrten Kunden auf das gewissenhafteste und auf das Allerbeste bedienen werde.

Mit vollster Hochachtung ergebener

Julius Erös,

grösste Hermannstädter Gold- und Silberwaaren-Fabriksniederlage, alle Erzeugnisse der Goldschmiederei.

[1028] 1-1

Depôt Teutschischer Weine
(Siebenbürger Gebirgsweine),
18 Sorten Dessert- und Tafelweine
zu Original-Preisen.
Tischwein, Kleinkokelthaler, naturrein,
Liter 42 fr.
bei (1914) 9
Johann Billes,
Hermannstadt.
Preislisten gratis und franco.

Julius Erős, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3
(„Transsylvania“-Gebäude),
Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaarenlager und Lager in Optiker-Waaren,
empfiehlt

Nickel-Remontoir-Taschen-Uhren	von fl. 2.50 bis fl. 8.—	Wand-Uhren und Wecker in allen erdenklichen Arten	von fl. 2.— bis fl. 12.—
Stahl-Remontoir-Taschen-Uhren (Garantie)	4.— „ 12.—	Echt Gold-Damen-Halsketten	5.50 „ 20.—
Goldin- (goldähnliches Metall) Taschen-Uhr	4.— „ 12.—	Echt Gold-Damen-Uhrketten	9.— „ 30.—
Neusilber-Taschen-Uhr	4.— „ 8.—	Echt Gold-Herren- und Damen-Fingerringe	2.50 „ 15.—
Neusilber-Tula-Remontoir-Taschen-Uhr	6.— „ 12.—	Echt Gold-Herren- und Ohrringehänge mit echten Diamanten	7.— „ 100.—
Echt Silber-Remontoir-Taschen-Uhr	4.50 „ 20.—	Echt Gold-Eheringe stets fertig vorrätig	3.— „ 10.—
Echt Silber-Tula-Taschen-Uhr in Gold-Einlage	9.— „ 30.—	Echt Gold-Ohrgehänge für Kinder und Damen	2.— „ 15.—
Echt Gold-Damen-Uhren, Remontoir, gute Qualität	12.50 „ 36.—	Echt Gold-Armbänder und auch Brochen	9.— „ 50.—
Echt Gold-Herren-Uhren, Remontoir, gute Qualität	20.— „ 90.—	Echt Silber-Ohrgehänge und -Ringe	1.— „ 8.—
Pendel-Uhren in schönen polirten und matten Nussholz- und anderen Kästen	6.— „ 35.—	Echt Silber-Uhrketten und -Halsketten	1.50 „ 8.—
Neueste Musik-Uhren, selbstspielend	von 6 fl. 50 kr. aufwärts.	Echt Silber-Armbänder und -Brochen	1.50 „ 8.—

Echt Silber- und Chinasilber-Essbestecke und Tafel-Geräthe etc. etc. Passende Hochzeits- und Tauf-Geschenke.
Jeder Gegenstand aus Gold oder Silber ist amtlich geprüft und geprobt und auf jedem Stücke ist die amtliche Probe (amtliche Punze) genau ersichtlich; auch garantire ich für guten Gang meiner Uhren 2 Jahre schriftlich. — Alle Aufträge werden umgehend per Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages sorgfältig ausgeführt. — Alle Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Bei Bestellungen von Wand-Uhren, Weckern und Pendel-Uhren wird um entsprechende Angabe gebeten. (963) 7
Nach wie vor war und bleibt mein Wahlspruch: „Durch Verkauf nur solider Waare mit kleinem Nutzen grossen Umsatz zu erzielen.“
Hochachtungsvoll

Tombola-Zusammenstellungen,
enthaltend:
Jug- und Ehegegenstände, Haupt-, Nebentreffer und Gewinne, wie Uhren, Album, Spiegel, Liqueurservice, Kalender, Karten, Figuren, Bilder, Meerdaunspitzen, Rahmen und sonstige hübsche Gegenstände.
Zusammenstellung der Gegenstände nach Wunsch.
Tombola I: enthält 100 Stück . . . fl. 8.—
Tombola II: „ 100 „ . . . „ 15.—
Tombola III: „ 100 „ . . . „ 25.—
Tombola IV: „ 50 „ . . . „ 10.—
Tombola V: „ 200 „ . . . „ 26.—
Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.
Provinz-Verand gegen Nachnahme.
Verpackung frei.
Magazin „Zur Liebling“,
Wien, II., Praterstrasse 26.
(959) 2-5

Julius Erős, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.
Altes Gold und Silber, Münzen und Perlen werden zu den höchsten Tagespreisen in Tausch genommen.
Hochachtungsvoll

Nichters Anker-Bain-Expeller
Liniment Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förf, Apotheker in Budapest.**
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Nichters als unecht zurück.
F. Ad. Nichter & Co., k. k. Hofliefer. Budapest.

Aus dem Amtsblatte.
Anforderungen.
Vom Deister Gerichtshofe an Alexius Péter, zur Tagfahrt am 8. Januar zu erscheinen.
— Vom Székelyer Bezirksgerichte an Juon Crutiu, zur Tagfahrt am 16. Januar zu erscheinen.
— Vom Tordarer Bezirksgerichte an Rita Sajtán, zur Tagfahrt am 23. Januar zu erscheinen.
— Vom Dieb-Sept-Partoner Bezirksgerichte zur Anmeldung von Anträgen auf den Nachlass des Johann Eddis in Szaj-Garvas bis 27. Januar.
— Vom Hatfeger Bezirksgerichte an Peter Karloban, zur Tagfahrt am 1. Februar zu erscheinen.
— Vom Cit-Szeredzer k. öf. Notar an Peter Szécs, zur Tagfahrt in Crischnatla am 24. Februar zu erscheinen.
— Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Mathias Kämmer, seinen Aufhalt bis 21. November 1900 bekanntzugeben.
Verlegungen.
In Krizia die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 6. Januar.
— Bei der Kösd-Basarhelyer k. Anwaltschaft eine Amtsdieners-Stelle. Gesuche bis 18. Januar.
— Im Bezirke der Maros-Basarhelyer Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Ausscher-Stellen. Gesuche bis 18. Januar.

Lunge u. Hals
Kreuter-Thee. Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Krautes, welcher sich in Packeten a 1 l. und d. bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Har.,** erhältlich ist. Brechuren mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.
(661) 6-12

Local-Veränderung!
Der Unterzeichnete beehrt sich, seinen werthen Kunden und Interessenten bekannt zu machen, dass er seine Gerberei aus dem Hause Mariagasse Nr. 8 in sein eigenes Haus Bachgasse Nr. 5 und Pulvergasse Nr. 6 verlegt hat und daselbst unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma
„Albert Henrich Leder-Fabrik“
die
Erste Hermannstädter Leder-Fabrik
verbunden mit einer Leder-Niederlage errichtet hat.
Hochachtungsvoll
Albert Henrich,
Erste Hermannstädter Leder-Fabrik,
Bachgasse 5 — Pulvergasse 6.
(1002) 3-3

Zur gef. Beachtung!
Ich beehre mich, hienit einem p. t. Publicum zur gef. Kenntniss zu bringen, daß ich meine
Schlosser-Werkstätte
aus dem Hause Quergasse 30 in das eigene Haus
Mariagasse Nr. 7
verlegt habe.
Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, erlaube mir, mich auch dem ferneren Wohlwollen meiner p. t. Kunden bestens zu empfehlen.
Mit der Versicherung solider und reeller Arbeit zu mäßigen Preisen zeichne
hochachtungsvoll
Karl Ewerth,
Bauschlosserei,
Hermannstadt, Mariagasse Nr. 7.
(1027) 1-3

Schaue nicht auf den Krug,
sondern auf das, was darinnen ist!
7 Elisabethgasse Haus-Nr. 7.
In der unscheinbaren Parterre-Localität des Hauses Elisabethgasse
Nr. 7
sind die feinsten Liqueure, sowohl in einfach adjustirten Flaschen, als auch im Ausmasse sehr preiswürdig zu haben. Auch viele Gattungen Rum.
Hochachtungsvoll
Spirituosen-En-gros- und Detail-Verschleiss des
Heinrich Rieger,
Elisabethgasse Nr. 7.
(1021) 1-1

Schweinefett,
garantirt hochprima und den Sommer über haltbar,
verkauft
sehr billig
Fritz Jauernig,
Salami-Fabrik.
Feldgasse 4.
(1023) 1-12

Hermannsplatz! — Zum ersten Male hier!
Neu eingetroffen:
Krieg zwischen England u. Transvaal.
Zu sehen in der eigens dazu erbauten großen Schaubude.
Große naturhistorische und zoologische Ausstellung,
verbunden mit einer hochinteressanten Serie
Kunst- und Gemälde-Gallerie moderner Meister.
Ferner: Wunder der Natur! Lebend zu sehen: eine Katze mit 6 Füßen, eine Gans, Ente, Huhn, Taube, jedes mit 4 Füßen, und eine Sammlung interessanter Naturalien.
In dem hiesigen Bemühen, dem p. t. Publicum nur etwas Außergewöhnliches und wirklich Sehenswerthes zu bieten, hoffe ich von Seite des p. t. Publicums auf zahlreichen Besuch meiner interessanten Ausstellung.
Hochachtungsvoll
der Besitzer.
(973) 4